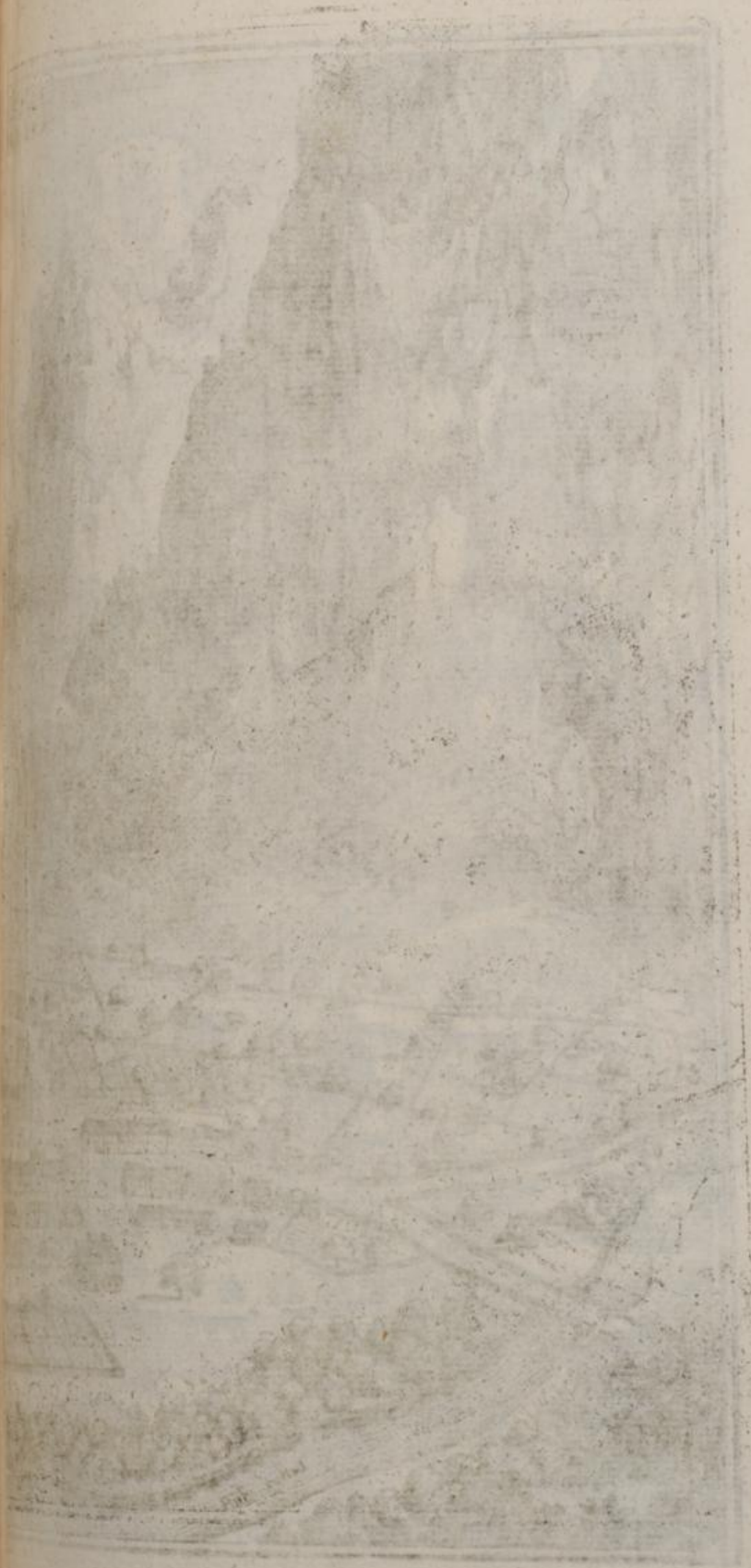
8. Glaris / Clarona,

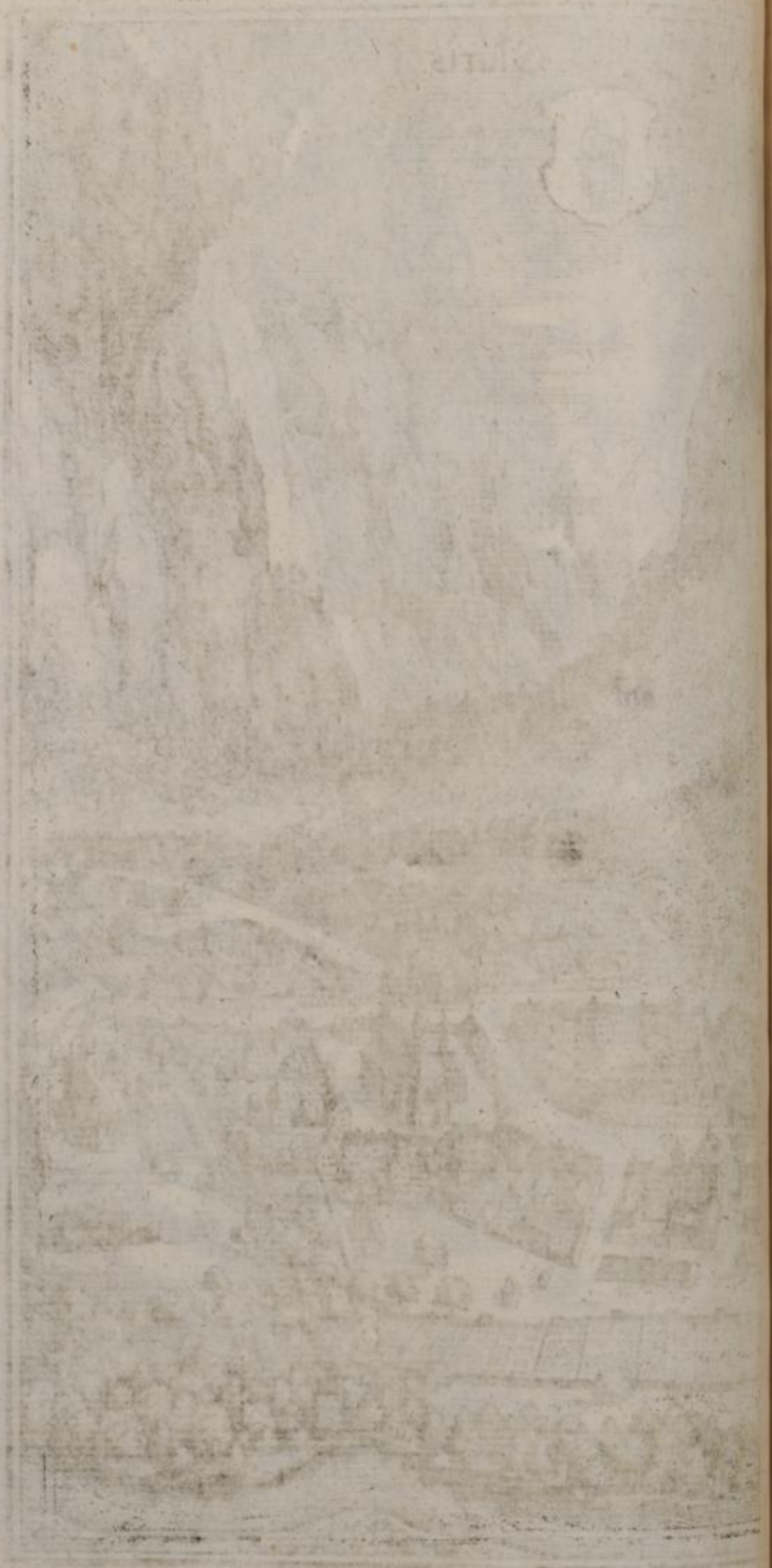
UNder Clarona, welches Land gegen Auffgang / und Mittag an die Rhætischen Gebürg, gegen Nidergang an Vry und Schwitz, und gegen Mitternacht an Gastern / oder Castra Rhætica, stosset, darinn man gute Kräuter Käse machet / so Glarner Zieger genant werden. Der Haupt-Fleck Glaris / so gantz stattlich und wohl erbauen, und mit hohen Bergen umbmauret ist, ligt auff der lincken Seiten deß Wassers Lindt, oder Lindmat, Limagi, oder Lindemagi, so der fürnembste Fluß deß Zürichgäws, bey 2. Meil Wegs unter seinem Ursprung / gleich unten bey dem Fuß deß hohen Gebürgs, genannt der Glärnisch. Es werden allhie der Land Amman / Räth und alle Regierung deß Lands / so in fünffzehen Theil / so sie Tagwan nennen, getheilet ist / besamblet und gehalten; Es führet dieser Orth S. Friedlin im Wappen, deme solch Land geschenckt, und von ihme ferners an sein Kloster Seckingen geben worden ist / von deme sich aber die von Glaris Anno 1408. biß auff 16. Gülden / die man noch Jährlich gibt, abgekaufft, und ist das Pfarr-Lehen zu Glaris noch des Klosters. Anno 1352. hat sich dieser Orth / mit Zug, in den Eydgnossischen Bund begeben / und hat es mit seiner Regierung die Gestalt, als wie oben bey Vry vermeldet worden ist: Allein daß die Reformirten in Geistlichen Sachen zu Zürich erscheinen; Dann beyde Religionen zu Glaris in einer Kirch, wiewol zu unterschiedlichen Stunden, getrieben werden / und gehen auch Catholisch, und Evangelische, auff einen gewissen Tag / zur Gedächtnuß der Sempacher Schlacht, in der Procession. Und weilen das meiste Volck / auch der Rath, der Reformirten Religion allda zugethan / so wird solcher Orth gleichsamb für Neutral gehalten. Der Einwohner Handthierung stehet fast an Vieh, deren sie in den umbliegenden Alpen viel tausent Häupter erziehen / und wird viel Zieger da gemacht. Von hinnen sein gewesen Henricus Glareanus, Valentinus Tschudi, und Ægydius Tschudi, Land-Vogt zu Baden, und Sargans. Besihe Munsterum, Stumpfium, und andere, so von den Schweitzerischen Sachen geschrieben.

Es hat Glaris Städtlein und Schloß **Werdenberg** / sampt der Grafschafft, erkaufft. Das Schloß und Grafensitz Werdenberg / stehet auff einem lustigen von der Ebene in die Höhe erhebten Bühel, in der schönsten Gelegenheit dieser Landsarth: Hat unten am Fuß das Stättlein, auch Werdenberg genannt. Etliche melden / diese Veste habe ihren ersten Anfang bekommen, zu den Zeiten deß Kayserthumbs Ludovici II. und soll erbaut worden seyn von Graf Heinrichen, gebornen Pfaltzgrafen in Hoher Rætien / deß Geschlechts deren von Rotenfahn, von denen man schreibet / daß viel unterschiedliche Grafschafften herlangen. Felix der letzte, seßhafft zum Heiligen-Berg / hielt selb neundt wolgerüst, auff Graf Andresen von Sonnenberg / und erstach ihn den 8. Tag Majens / in dem 1511. Jahr / zwischen Mengen, und Riedlingen an der Thonaw / als derselbig unbewährt / selb fünfft / von dem Weydwerck reit. Aber Felix, der Kayser Maximilian mit Sipschafft zugethan war, kam mit Erlegung einer Geltbuß zu Gnaden. Starb hernach zu Augspurg im Reichstag, Anno 1530. Sein Todt trug sich in einer Nacht so gählings zu, daß derselbig jedermänniglichen verdächtig war. Was er deß seinigen verlassen, fiel Erbsweise an Graf Friederich von Fürstenberg. Die Grafschafft Werdenberg aber war zur Zeit deß Ableibens deß jetztgemelten Felixen nicht mehr in seinem Gewalt. Dann Stadt und Schloß mit zugehöriger Herrschafft / schon zuvor deß 1517. Jahrs / von den Landleuthen zu Glaris erkaufft ward / die noch anjetzo Herren darüber seynd, und alle 3. Jahr einen Land-Vogt dahin abfertigen / der auf dem Schloß daselbst sein Wohnung hat. Johann Gulerus in Beschreibung Rætien lib. 14 fol. 16.

So




Glaris.



So haben Glaris / und Schweitz mit einander / das Städtlein / Schloß und Herrschafft **Vznach** / auff der rechten Seiten deß Obern Zürich-See gelegen / daselbst ein Antonier Hauß / und Spital / da man die Leuth empfahet / so mit dem Wilden-Feuer entzündet sind / denen man die entzündete Glieder abschneydet.

Diese beyde Orth Schwytz / und Glaris / haben auch mit einander den schönen und stattlichen Flecken **Wesen** / unten am Walhensee / bey dem Außgang gelegen / von Vadiano Vesenium genannt. Ist vor Zeiten ein Stadt / und ein weil Oesterreichisch gewesen. Ligt gleich unten an der Wurtzel deß Bergs Ammont.

Jetztgedachte beyde Ort / Schwytz und Glaris / seind auch Kasten Vögte über **Schents** in Gastern / allda ein frey Frauen-Kloster / von Hunfrido / einem Herren in Histrien und Churer Rhætien gestifftet.